Ausgabe 31
Juni / Juli 2023

mea Kids®

DAS Himmel-HEFT

mea meine apotheke

Einmal …

… saß der kleine Bär schon früh am Morgen unter einem schattigen Baum im Garten. Er sah müde und erschöpft aus, denn er hatte in der Nacht kaum schlafen können. Es war einfach viel zu warm. Langsam schlurfende Schritte kündigten den Reiseesel Mallorca an, der sich über den staubigen Weg vor dem Garten schleppte.

»Elende Hitze! Seit Wochen hat es nicht geregnet, nicht auf der Insel, nicht im Wald und auch nicht hier bei euch.«

Der kleine Bär stimmte grummelnd zu und lud den Reiseesel mit einer müden Bewegung ein, neben sich im Schatten Platz zu nehmen. Auch einen guten Schluck Gänsewein konnte er dem Wanderer anbieten.

Der Himmel war strahlend blau, ab und zu zog einsam eine dünne Wolke vorüber – nicht genug für den ersehnten kühlenden Regenguss, oh weh!

Der Reiseesel zog weiter, der kleine Bär schleppte sich zurück ins Haus, wo der kleine Tiger gähnend auf dem Sessel lümmelte.

Der kleine Bär warf sich in den anderen Sessel und guckte erschöpft zur Decke, wo in einer Ecke die Hausspinne Fridoline gerade ihr Netz ausklopfte.

Der Blick des Bären wanderte zum Fenster. Am Himmel zeigte sich wieder mal eine dünne zerflatterte Wolke.

»Man müsste«, dachte der kleine Bär laut nach, »die Wolken einfangen, bis man viele von ihnen beieinanderhat, und dann drückt man sie zusammen, bis der Regen entweicht, so, wie man eine Orange auspresst …«

Der kleine Tiger maulte nur: »Klaro, Wolken einfangen … Netz aufspannen, zack: fertig …«

Da sprang der kleine Bär mit einem Satz auf: »Tiger, genau, das ist es! Ein Netz!« Der kleine Tiger murmelte augenrollend: »Jetzt spinnt er völlig …«

»Doch Tiger! Wirklich: Das ist es! Erst gestern bin ich im Wald bei der Beerensuche beinahe in ein großes Netz gelaufen, das die Kinder der Spinnenschule im Unterricht gesponnen hatten. Wenn sich ihre Lehrerin nicht blitzschnell bis vor mein Gesicht abgeseilt und mich so gewarnt hätte, würde ich wahrscheinlich noch heute im Netz hängen. Ich denke, ich statte den Leutchen in der Schule mal einen Besuch ab.« Und schon lief der kleine Bär zur nahen Spinnenschule.

Dort zeigte man sich begeistert von dem Plan – denn auch die Spinnen litten unter der Trockenheit. Die Krabbler begannen sofort, ein riesiges Netz zu spinnen.

Der kühne Plan des Bären sprach sich schnell herum. Benötigt wurde Baumaterial, um das Netz in großer Höhe aufzuspannen. Der Hase mit den schnellen Schuhen brachte Holzbalken und -latten, der Elefant saugte Nägel aus alten Balken, der Fuchs sorgte für musikalische Untermalung (er summte bekannte Gassenhauer …). Aber als dann endlich alles aufgebaut war und die erste dünne Wolke nahte und alle gespannt zum Himmel blickten, wo das Netz sachte hin und her wiegte – da zog die Wolke ungehindert weit über dem Netz dahin, schien wie zum Hohn einen Moment zu zögern und verschwand dann hinterm Horizont.

»Morgen fliegen sie tiefer!«, rief der glückliche Maulwurf in die Stille.

»Ich spüre einen Tiefdruck.«

Mit hängenden Schultern schlichen die versammelten Wolkenfänger in alle Richtungen davon. Bald senkte sich gnädig die Nacht über das einsam hin und her wiegende Netz.

Immerhin waren die beiden Freunde nach dem arbeitsreichen Tag so müde, dass sie sofort einschliefen.

In der Nacht wachte der kleine Tiger von einem Geräusch auf.

Es regnete.

Den schickt der Himmel!

Als Sternenrotz ist ein Phänomen bekannt, das man bis heute nicht so recht einzuordnen weiß: Die seltsamen gelatineartigen Klumpen findet man mitunter nach Regenschauern im Freien. Handelt es sich hier um Froschlaich oder doch um einen Schleimgruß aus dem Weltall?

Das schreit doch zum Himmel!

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Peking sollte nicht von Regenschauern gestört werden. Deshalb schoss man Raketen mit einer chemischen Substanz in die herannahenden Wolken, damit diese vor der Stadt abregnen. Kein guter Tag für die Natur …

Alles Gute kommt von oben …?

Nicht ein Mal, nicht zwei Mal, nein: ganze acht Mal wurde der US-amerikanische Parkranger Roy Sullivan vom Blitz getroffen. Dass er jedes Mal überlebte, ist nur ausgleichende Gerechtigkeit für so viel Pech, oder?

Aus heiterem Himmel …

… fiel vor einigen Jahren eine Kuh vom Himmel, prallte auf ein japanisches Fischerboot und brachte dieses dadurch zum Sinken. Die Kuh war zuvor von Soldaten gestohlen und in ein Flugzeug verfrachtet worden. Als das Tier im Flugzeug zu toben begann und das Flugzeug ins Schwanken brachte, warfen es die Soldaten von Bord. Kaum zu glauben, aber wahr!

GANZ SCHÖN WAS LOS AM HIMMEL!

1. Siehst du mehr Flugzeuge ○ oder Heißluftballons ○? Kreuze an!
2. Siehst du mehr Vögel ○ oder Blätter ○? Kreuze an!
3. Welchen Heißluftballon gibt es nur einmal? Kreise ein!

*Die Lösung findest du auf der Rückseite des Heftes.

Ein Blick nach oben lohnt sich immer, denn der Himmel ist alles andere als nur Luft. Wir zeigen dir auf dieser Seite ein paar spannende Himmelserscheinungen!

Himmlische PHÄNOMENE

BUNT, BUNTER, POLARLICHTER

Wenn elektrisch geladene Teilchen von der Sonne auf die Erdatmosphäre, also die gasförmige Hülle um unsere Erde herum, treffen, entsteht die leuchtende Erscheinung der Polarlichter. Zu sehen sind diese vor allem in der Nähe der Magnetpole der Erde, in Ländern wie Island oder Norwegen.

FLIEGENDE SPINNEN

Manche Spinnenarten schaffen es, Hunderte Kilometer weit und bis zu vier Kilometer hoch zu fliegen, und das ohne Flügel. Dazu schießen sie ein Bündel hauchdünner Fäden in die Luft, auf dem sie dann wie auf einem fliegenden Teppich durch die Lüfte gleiten.

MEISTER DER LÜFTE

Die meisten Vögel fliegen in einer Höhe von 100 bis 2.000 Metern. Zugvögel müssen mitunter in Höhen von 10.000 Metern steigen – sonst kämen sie zum Beispiel nicht über das Himalaya-Gebirge. Der Sperbergeier erreicht in seiner afrikanischen Heimat sogar eine Höhe von bis zu 11.000 Metern.

BLITZ-SPEKTAKEL

Blitze begleiten jedes Gewitter. Bei diesen eindrucksvollen Lichterscheinungen handelt es sich um elektrische Funkenentladungen zwischen Wolken. Durch den Blitz wird die umgebende Luft stark erhitzt und dehnt sich schlagartig aus, was ein lautes Donnern erzeugt.

TIERISCH SCHWER: WOLKEN

Wolken bestehen aus unzähligen Wassertropfen. Würde man sie anfassen, würden sie sich wie feuchte Luft anfühlen. Eine Schönwetterwolke ist in etwa so schwer wie 200 Elefanten!

WARUM FALLEN FISCHE VOM HIMMEL?

Schon mehrfach wurde berichtet, dass es irgendwo Fische vom Himmel geregnet hat. Man vermutet, dass sehr starke Winde oder Tornados über eine Wasserfläche gezogen und dabei die Tiere mit sich gerissen haben, um sie dann an anderer Stelle wieder fallen zu lassen.

*Um einen **Donnerknall** zu erzeugen, nimmst du ein dünnes Blech oder ein weiches Plastiklineal in die Hände und schüttelst es kräftig hin und her, sodass es sich biegt und schwingt.*

WOOM

Wahr oder falsch?

Zwischen Himmel und Erde ist immer so einiges los – wie unsere fünf folgenden Beispiele eindrücklich belegen sollen. Aber Vorsicht: Nicht alles, was hier geschrieben steht, ist auch wirklich wahr. Findest du die Falschmeldungen inmitten wolkiger Sätze?

1 Der höchste Sprung aus der Atmosphäre über der Erde gelang aus 41 Kilometern Höhe.

wahr ☐ falsch ☐

2 Ein Pilot musste seinen Beruf wegen starker Wolkenallergie aufgeben.

wahr ☐ falsch ☐

3 Die größte jemals gemessene Schneeflocke hatte den Durchmesser einer Pizza.

wahr ☐ falsch ☐

4 Bei einem Fußballspiel schoss der Torwart beim Abstoß ein Eigentor – starker Gegenwind wehte den Ball zurück ins Tor.

wahr ☐ falsch ☐

5 Zugvögel rasten während ihrer Reise regelmäßig auf Wolken.

wahr ☐ falsch ☐

LÖSUNGEN:

1 Wahr: Der Franzose Alan Eustace wagte 2014 den sogenannten Stratosphärensprung, nachdem er mit einem Heliumballon in diese Höhe geschwebt war.

2 Falsch: Von einer solchen Allergie ist nichts bekannt!

3 Wahr: Im Jahr 1887 wurde eine Schneeflocke mit einem Durchmesser von 38 Zentimetern in den USA gefunden.

4 Wahr: 2012 geschah das bei einem Spiel zwischen Maccabi Haifa und Dynamo Kiew.

5 Falsch: Auch Zugvögel müssen zum Rasten auf der Erde landen. Die Pfuhlschnepfe allerdings fliegt 10.000 Kilometer von Alaska nach Neuseeland, ohne zu rasten!

ABENTEUERLICHE SCHATZSUCHE

Hilf dem kleinen Flugzeug, den Weg durch die Wolken zum Schatz zu finden. Dabei muss es aber unbedingt Blitzen und Regen ausweichen!

*Die Lösung findest du auf der Rückseite des Heftes.

Sturm im Wasserglas

Du benötigst: Glas mit Wasser, 2–3 Tropfen Spülmittel , Holzlöffel zum Umrühren

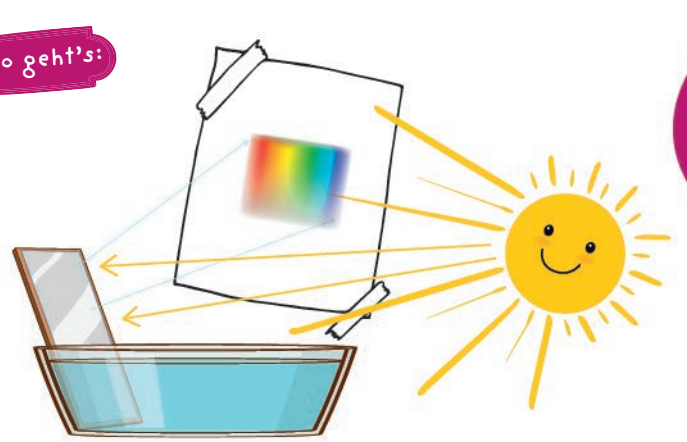
So geht's:

Das passiert: Der kreisende Löffel erzeugt einen kleinen Tornado im Glas. Das Spülmittel ist leichter als Wasser, deshalb sammelt es sich am Rand des Luftschlauchs und macht diesen dadurch gut sichtbar.

Regenbogen einfangen

Du benötigst: Glasschale mit Wasser, Spiegel, Sonnenlicht, Papier

So geht's:



TIPP

Wenn die Sonne nicht scheint, kannst du eine Taschenlampe benutzen.

Das passiert: Eigentlich ist Sonnenlicht nicht sichtbar. Durch das Wasser wird das Licht gebrochen und in seine verschiedenen Farben zerlegt, von Rot bis Violett, die sogenannten Spektralfarben. Der Spiegel wirft die Farben zurück aufs Papier.

Nächste Ausgabe
ab August 2023

IMPRESSUM

Herausgeber
Sanacorp Pharmahandel GmbH
Semmelweisstraße 4, 82152 Planegg

Druckerei
Karl Krauß e. Kfm., KK-Druck
Bunsenstraße 2–4, 82152 Planegg

Verantwortlicher Redakteur im Sinne des Presserechts
Manuel Kuhn
Sanacorp Pharmahandel GmbH
Semmelweisstraße 4, 82152 Planegg

Redaktion
Matthias Liesendahl, Berlin

Grafik/Design
Martina Schydlo, Berlin

Janosch-Motive
(teilweise bearbeitet von Martina Schydlo)
© 2023 Janosch film & medien AG, Berlin

In dem Druckwerk enthaltene Abbildungen unterliegen den Rechten der jeweils angegebenen Person bzw. Institution und dürfen nicht ohne Erlaubnis der Person oder Institution weiterverwendet werden.

LÖSUNGEN

Ganz schön was los am Himmel!
Es gibt mehr *Flugzeuge* und *Blätter*. Den Heißluftballon *Mitte rechts* gibt es nur einmal.

Abenteuerliche Schatzsuche

meineapotheke.de/kids-magazin